

Waldecker Bank wächst trotz Corona

Kreditgeschäft boomt – Negativzinsen für größere Beträge geplant

Korbach – Zweistellige Zuwachsraten im Kundenkredit- und im Einlagengeschäft haben den Geschäftsverlauf der Waldecker Bank im Jahr 2020 geprägt. Das Geldinstitut hat damit den Wachstumskurs trotz Corona-Pandemie fortgesetzt.

Die Waldecker Bank sieht sich so robust aufgestellt, dass sie die wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie gut bewältigen kann. Die Bilanzsumme liegt mit rund 1,1 Milliarden Euro 5,5 Prozent über dem Vorjahreswert, wie die Bank in ihrem Bericht zum Geschäftsverlauf mitteilt.

Bei planmäßig verlaufenden Kosten und einer günstigen Entwicklung bei Kreditrisiken und Kurswertabschreibungen auf Wertpapiere verbuchte die Bank ein vorläufiges Ergebnis, das mit einem Betrag von rund acht Millionen Euro vor Steuern die Erwartungen deutlich übertraf.

Besonders auffällig ist der Anstieg des Kreditgeschäftes. Wie schon in den Vorjahren war das Baufinanzierungsgeschäft außerordentlich lebhaft. Mit Neukreditzusagen von mehr als 100 Millionen Euro wurde der Vorjahreswert noch einmal deutlich übertroffen. „Trotz der Unsicherheiten, die von der Corona-Pandemie ausgingen, waren das unverändert günstige Zinsniveau Grund für diese anhaltend starke Nachfrage“, erläutert Bankdirektor Karl Oppermann. Der weitere Ausbau der Kreditvermittlung



Die Waldecker Bank in Korbach: Trotz der Corona-Pandemie hat das heimische Geldinstitut 2020 zweistellige Zuwachsraten im Kundenkredit- und Einlagengeschäft erwirtschaftet.

FOTO: LUTZ BENSELER

gen durch überregionale Kooperationspartner habe zu einem stetig steigenden Anteil an Finanzierungen außerhalb des eigentlichen Geschäftsgebietes geführt.

Auch bei der Weiterleitung von Krediten an Spezialinstitute des genossenschaftlichen Verbunds, die bei Zinsfestschreibungen von 30 Jahren zum Einsatz kommen, erreichte die Bank einen deutlichen Bestandszuwachs.

Kredite für gewerbliche und landwirtschaftliche Investitionen waren ebenfalls sehr viel stärker gefragt. Der Bestand einschließlich Zusagen erhöhte sich in einem Jahr um fast neun Prozent.

Um den Auswirkungen der Corona-Pandemie zu begegnen, hat die Bank in zahlrei-

chen Fällen Kreditstundungen eingeräumt, um die Liquidität der Betriebe zu sichern und Gehaltseinbußen bei Privatkunden aufzufangen. Aktuell seien Kreditrisiken noch nicht in großem Umfang erkennbar, die Bank stelle sich jedoch auf spürbare Belastungen im weiteren Verlauf ein, so Oppermann.

Mehr Geld auf laufenden Konten

Absolut noch höher war der Zuwachs bei den Kundeneinlagen. Der Bestand kletterte von 704 auf 779 Millionen Euro. Dabei entfiel der Zuwachs nahezu vollständig auf Guthaben auf laufenden Konten. Sowohl fällig gewordene

Geldanlagen von Privatkunden wie auch zufließende Liquidität von Firmen und kommunalen Kunden sind verantwortlich für diesen Verlauf.

Um in Zukunft Geldzuflüsse besser steuern zu können, wird die Bank deshalb in naher Zukunft mit den anderen regionalen Instituten gleichziehen und ebenfalls Verwarentgelte für größere Beträge einführen.

Die im genossenschaftlichen Verbund verwalteten Vermögenswerte, vor allem Wertpapiere und Investmentfonds, stiegen gleichzeitig auf 449 Millionen Euro. Insgesamt verwaltet die Waldecker Bank Geldvermögen ihrer Kunden in Höhe von 1228 Millionen Euro.

In der Erfolgsrechnung wurde der Zinsüberschuss als wichtigste Komponente mit Euro 16,8 Millionen aufgrund des starken Kreditwachstums im Vergleich zum Vorjahr fast gehalten. Auch beim Provisionsertrag hat die Bank trotz einer coronabedingt geringeren Zahl an Beratungsterminen einen Anstieg erreicht, der jedoch durch die sprunghaft ausgeweiteten Provisionszahlungen für Kreditvermittlungen überkompensiert wurde.

Die Zahl der Beschäftigten hat sich im Jahresverlauf zwar von 196 auf 190 Personen reduziert, auf Vollzeitkräfte umgerechnet war der Rückgang jedoch geringer; hier lag die Beschäftigtenzahl bei 160 Personen. red